

## **Block A.: Der Kandidat**

Ich bin Albrecht Pallas, 42 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Dresden-Plauen. Dresden ist mein Zuhause. Hier gehe ich am Elbufer spazieren, genieße einen Museumsbesuch oder die Vielfalt Dresdens und erlebe mein ganz eigenes Dresden-Gefühl.

Dieses Gefühl wird jedoch durch die aktuelle Stadtspitze getrübt: wenn Verkehrswege in schlechtem Zustand sind, es zu wenig Freiraum für kreative, kulturelle oder wirtschaftliche Entwicklungen gibt, Menschen mangels Perspektive weg- oder gar nicht herziehen – weil es im Rathaus an Weitblick und zupackenden Entscheidungen fehlt. Insgesamt mangelt es an der Stadtspitze an Vorstellungskraft, Leidenschaft und Führungsstärke. Diese Eigenschaften möchte ich als Oberbürgermeister zum Wohle der Dresdnerinnen und Dresdner einbringen.

Dazu wird es wichtig sein, gemeinsam mit dem Stadtrat und der Verwaltung konkrete Antworten auf die großen und kleinen Fragen unserer Stadt zu finden. Hierfür braucht es Empathie und eine klare Kommunikation.

Ich bin durch meine Zeit als Stadtrat (2009-2015) und meine Tätigkeit als Landtagsabgeordneter für Dresden seit 2014 verlässlicher Ansprechpartner für die Belange der Dresdnerinnen und Dresdner. Durch meinen beruflichen Hintergrund als Kriminaloberkommissar (bis 2014) kenne ich die Dresdner Stadtgesellschaft und die verschiedenen Lebenslagen sehr genau.

## **Block B.: Mein Wahlkampfbudget**

Ich bestreite meinen Wahlkampf zum überwiegenden Anteil aus Spenden von Einzelpersonen sowie einer Unterstützung durch die SPD-Gliederungen. Dazu trage ich mit einem fünfstelligen Eigenanteil zur Finanzierung der Ausgaben bei. Bei der täglichen Arbeit als Kandidat werde ich dazu von meinem ehrenamtlich tätigen Wahlkampfteam unterstützt.

## **Block C.: Meine Themen**

Ich möchte Dresden aktiv gestalten und weiterentwickeln. Die Voraussetzungen für die Schaffung weiterer gut bezahlter Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen und größere Ansiedlungen sind hervorragend - mit unseren exzellenten Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie einer Mischung von kleinen, mittelständischen und Großbetrieben, u.a. im Bereich Mikroelektronik. Beim Transfer tut sich die Stadt aber nach wie vor schwer. Ich werde mich mit ganzer Kraft dafür setzen, dass wir in Dresden das große Potential unserer Stadt besser nutzen und damit auch in 20 Jahren noch ein zentraler Standort wichtiger Zukunftsbranchen bleiben.

**Für mich stehen drei Ziele im Vordergrund:**

1. Ich möchte, dass Dresden auch in 20 Jahren noch ein starker Forschungs-, Wirtschafts- und Industriestandort mit guten Löhnen ist.
2. Ich möchte mich um die Alltagsprobleme der Dresdnerinnen und Dresdner kümmern: bezahlbare Mieten, sicheres Wohnumfeld, gute Schulen und Bildungseinrichtungen, Frei- und Begegnungsräume für junge und ältere Menschen in allen Stadtteilen.
3. Ich möchte den Respekt füreinander wieder stärken und nehme dabei die ganze Stadt in den Blick.

### **Thema: Arbeit, Wirtschaft und Forschung**

Die Dresdnerinnen und Dresdner erwarten von der Stadtspitze, dass aktive Defizite abgestellt und weitsichtig an der wirtschaftlichen Entwicklung gearbeitet wird, damit der Standort Dresden auch in 20 Jahren an der Spitze bleibt. Die Stadtspitze hat sich zu lange auf den Erfolgen der Vergangenheit ausgeruht. Die Rahmenbedingungen für Ansiedlungen haben sich in den letzten Jahren aber stark verändert, dies zeigt die Entscheidung von Intel für Magdeburg ganz deutlich. Ich möchte, dass Dresden in den nächsten Jahren einen Modernisierungsschub erlebt und ein Ruck durch die Stadt geht. Es entscheidet sich jetzt, welche Städte in der Zukunft an der Spitze stehen werden. Wir haben jetzt die Chance, dass Dresden wie früher eine Spitzenposition in einigen Bereichen bei wirtschaftlicher und technologischer Kompetenz, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft erreicht.

Wir brauchen eine Fachkräfte- und Ausbildungsstrategie für Mikroelektronik, sowie innerhalb der Stadt eine kluge verkehrliche Anbindung der Zukunftszentren im Silicon Saxony. Eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 8 ins Gewerbegebiet Dresden-Rähnitz wäre eine langfristig kluge Strukturentscheidung zur Entwicklung unseres Straßenbahnnetzes, die den Standort erheblich aufwerten würde. Den Standort Dresden-Nord müssen wir darüber hinaus mit den Nachbargemeinden entwickeln und neue Flächen bereitstellen, um für zukünftige Ansiedlungen besser vorbereitet zu sein.

Wir brauchen schließlich eine andere Stimmung in der Stadt: Forschung und Wissenschaft brauchen insgesamt mehr Anerkennung. Wir feiern zu Recht die berühmten Bienerts und Lingners und andere Dresdner Unternehmer und Erfinderinnen für Ihre Leistungen. Wir müssen wieder genauso viel Stolz auf unsere Wissenschaftlerinnen und Spitzenforscher entwickeln wie auf das Grüne Gewölbe oder die Frauenkirche.

Andere Städte wie Mainz machen gerade vor, wie durch einen gelungenen Wissenstransfer in der Bio- und Medizintechnologie ein völlig neuer Wirtschaftszweig im Fahrwasser des Biontech-Runs entsteht. Hieran können wir uns in Dresden ein Beispiel nehmen und gleichzeitig die Chance nutzen, unseren Wirtschaftsstandort diverser und damit zukunftssicherer aufzustellen. Wir müssen jetzt eine junge, neue Generation an Gründerinnen und Gründern unterstützen, die sagt: Dresden ist die richtige Heimat für meine Forschung, mein Start-Up und mein Leben. Deshalb müssen wir Forscherinnen und Forscher in der Stadt stärken. Dazu brauchen wir eine aktive Ansiedlungspolitik mit guten Rahmenbedingungen, die langfristig Anreize setzt und Räume für Zukunft schafft. Zukunftsbranchen brauchen eine Zukunft in Dresden – hier müssen wir noch besser werden. Das will ich als Oberbürgermeister anpacken.

Dazu ist eine langfristige Strategie für unsere Stadt notwendig, damit der Wirtschaftsstandort Dresden auch in Zukunft für neue Fachkräfte in allen Branchen attraktiv bleibt. Uns fehlen zunehmend die Arbeitskräfte. Der Mangel betrifft mittlerweile auch Branchen wie die Gastronomie, das Handwerk, den Dienstleistungs- oder Tourismusbereich. Wir müssen daher dafür sorgen, dass in der „Stadt der klugen Köpfe“ die klugen Köpfe und die fleißigen Hände auch da bleiben.

Wir müssen verhindern, dass Menschen weggehen, weil ihnen die Stimmung in der Stadt auf den Magen schlägt, oder schlimmer: konkret Ablehnung oder gar Gewalt entgegenschlägt. Andere kommen erst gar nicht nach Dresden, weil sie den Eindruck haben, dass andere Städte mit deutlicherer Haltung gegen Hetze vorgehen. Sie brauchen volle Solidarität! und die werden sie von mir bekommen!

### **Thema: Wohnen**

Wenn wir junge Leute hier halten wollen, müssen wir die kulturelle Szene in der Stadt durch Orte und Freiräume spannender machen. Junge Menschen haben ein Recht auf eigene Orte, wie z.B. eine vitale Clubszene. Dresden machte doch lange attraktiv, dass man in einer wunderschönen Stadt mit guten Jobs und bezahlbaren Mieten wohnen konnte. Wenn sich das ändert, überlegen sich viele, ob sie bleiben.

Dafür brauchen wir stabile Mieten und ausreichend bezahlbaren Wohnraum. Am stärksten leiden Menschen mit geringem Einkommen und Renten, aber auch Familien mit mehreren Kindern unter dem Mietpreisanstieg. Wohnen ist ein Grundbedürfnis und kein Luxusartikel. Wir haben jetzt schon Stadtteile, wo das Einkommen vieler Menschen kaum bis zum Monatsende reicht. Wer die Verdrängung nicht verstärken will, muss auch beim Neubau auf bezahlbare Mieten in allen Stadtteilen Dresdens achten.

Wir müssen uns schon frühzeitig über das Fortführen bewährter Instrumente wie die für Bestandsmieten wichtige Kappungsgrenzenverordnung Gedanken machen, die 2025 auslaufen soll. Dazu setzte ich mich auf Landesebene dafür ein, dass die Mietpreislöscher endlich Anwendung findet. Ich erwarte vom zuständigen Regionalentwicklungsministerium, dass die Verordnung über die Mietpreislöscher zügig ins Kabinett gebracht wird und die Verordnung im Frühling inkrafttreten kann.

Im Sächsischen Landtag habe ich mit dafür gesorgt, dass wir überhaupt wieder sozialen Wohnungsbau betreiben. Doch das reicht noch nicht. Als Oberbürgermeister werde ich nicht nur die neue städtische Gesellschaft "Wohnen in Dresden" stärken, indem ich eine Strategie für neue Bauflächen vorlege. Bei jedem größeren Quartier, das in unserer Stadt entstehen wird, werde ich außerdem konsequent gemeinwohlorientierte Unternehmen, wie die WiD oder die Dresdner Genossenschaften einbinden.

Die Bewältigung des Klimawandels betrifft auch den Bau- und Wohnsektor. Darum brauchen wir schon heute Lösungen, wie wir Bestands- und Neubauten klimagerecht gestalten und die Mieten bezahlbar halten. Als Oberbürgermeister werde ich die Dresdner Bauunternehmen ins Boot holen und dafür sorgen, dass sie die von der Bundesregierung gerade neu geschaffenen Möglichkeiten zur energiesparenden Gebäude- und Heizungssanierung auch nutzen. Durch die erfolgreiche Verschränkung von Politik im Bund, im Land und vor Ort können wir dafür sorgen, dass die Nebenkosten für die Dresdnerinnen und Dresdner dauerhaft niedrig bleiben.

### **Thema: Verkehr, Mobilität und Stadtentwicklung**

Ich finde es mitunter schwer zu ertragen, dass in unserer Stadt mangels Führung und Vision bei vielen Infrastrukturprojekten ein langer ideologischer Streit entbrennt. Es ist aus meiner Sicht ganz logisch: Beschäftigte müssen schnell und sicher zur Arbeit und wieder nachhause kommen. Und in Elbflorenz muss man eben auch mal die Elbe überqueren. Wenn wir zukünftig weitere Möglichkeiten brauchen, um die Elbe zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus & Bahn zu überqueren, dann müssen wir daran arbeiten, diese Verbindung zu schaffen.

Es ist doch absurd, dass in Dresden vor allem Brücken und Straßen, die eigentlich verbinden sollen, zum dauernden Schauplatz von scheinbar unversöhnlichen Lagerkämpfen werden. Wenn wir den Arbeitsweg von Beschäftigten, die mit Fahrrad oder Bus und Bahn unterwegs sind, sicherer und besser machen müssen, dann sollten wir das tun. Wenn Kinder und ältere Leute nicht sicher über die Straße kommen, dann müssen wir Zebrastreifen und andere sichere Querungen schaffen. Und natürlich müssen wir Mobilität insgesamt umweltschonend und alltagstauglich organisieren. Das hat unter Herrn Hilbert scheinbar keine hohe Priorität. Das zeigt die Tatsache, dass das Stadtbahn 2020 - Projekt 2022 noch nicht annähernd umgesetzt ist. Anstatt das gute Angebot der Dresdner Verkehrsbetriebe kaputt zu reden, müssen wir jetzt bereits über konkrete Netzerweiterungen auch ins Umland nachdenken und diese beherzt angehen.

### **Thema: Sicherheit**

Sicherheit ist für mich nicht nur ein abstraktes subjektives Empfinden. Ich weiß aus meiner beruflichen Erfahrung als Polizist, dass Sicherheit für die Menschen ein wichtiges und konkretes Bedürfnis ist.

Ältere Bürgerinnen dürfen keine Angst haben, aus dem Haus zu gehen. Junge Menschen, die abends unterwegs sind, müssen sich sicher fühlen. Kinder müssen sicher über Straßen gehen können.

Ich finde es beschämend, dass sich viele Menschen wegen ihrer Hautfarbe, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Religion in dieser Stadt unsicher fühlen müssen. Ich werde immer an die Opfer rechtsextremer aber auch islamistischer Morde, Jorge Gomondai, Marwa el Sherbini und Thomas L., erinnern.

Meine Haltung hier ist klar: Alle, die hetzen, die beleidigen und gewalttätig werden, werden mich zum Gegner haben. Allen, die sich für Mitmenschlichkeit und Solidarität einsetzen, stehe ich auch als Oberbürgermeister zur Seite.

### **Thema: Respekt**

Sicherheit ist aber auch ein Frage guter Lebensbedingungen und des Respekts. Dabei geht es mir um die Anerkennung und die Wertschätzung der verschiedenen Lebensleistungen der Menschen in allen Dresdner Stadtteilen. Der Blick vom Gorbitzer Hang auf unsere Stadt ist doch genauso schön wie der vom Elbhang. Er eröffnet eben eine andere Perspektive auf unsere Stadt und unsere Stadtgesellschaft, die Respekt verdient und keine politischen Almosen ausgerichtet am Wahlkalender.

### **Thema: Bildung**

Meine Frau und ich haben drei Kinder, ich kenne die Alltagsprobleme der Familien in Dresden. Ich werde mich darum kümmern, dass ihre Kinder gut und sicher hier aufwachsen können. Kinder brauchen gut ausgestattete Kitas, Schulen und Horte. Sie brauchen aber auch in der Freizeit Platz zum Toben und Spielen, ausreichend benutzbare Turnhallen und Freiflächen für den Sport - auch im Verein. Und sie brauchen gut ausgebildete, liebevolle Betreuung. Unsere Kinder sollen in vielen Jahren in unsere Fußstapfen treten und von Herzen sagen können: Dresden - hier bin ich aufgewachsen, hier bin ich zu Hause, hier fühle ich mich sicher und geborgen.

Wir verfügen in Dresden über gute Bildungseinrichtungen. Diese müssen jedoch weiter saniert und modernisiert werden, dazu zählen für mich auch Turn- und Sporthallen. Die Einführung der Gemeinschaftsschulen in Dresden stellt aus meiner Sicht eine begrüßenswerte und sinnvolle Erweiterung unseres bestehenden Bildungsangebotes dar.

Wichtig ist aus meiner Sicht auch die verstärkte integrierte Bildungsplanung: Ohne eine Verwaltung, die die Bedarfe stadtweit kennt, wird die Kommune nicht zur aktiven Wegbegleiterin unserer Kinder. Dresden ist gut darin, Analysen und Konzepte zur Verbesserung der Bildungschancen anzufertigen. Was allzu oft fehlt, ist die Zusammenarbeit der verschiedenen Ämter. Integrierte Bildungsplanung muss daher zum Standard in Dresden werden.

### **Thema: Stadtverwaltung**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dresdner Stadtverwaltung stehen im täglichen Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürger, geben Hilfestellung und suchen nach Lösungen für die verschiedensten Anliegen. Nicht erst seit der Coronapandemie, die auch eine große Belastung für die städtischen Bediensteten darstellt, ist bekannt, dass wir die Verwaltung zukunftssicher aufstellen und Prozesse, auch im Rahmen der Digitalisierung, einfache und schneller machen müssen. Lange Wartezeiten für Termine und lange Bearbeitungszeiten sorgen sowohl bei den Beschäftigten als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern und Dresdner Unternehmen für Frustration.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist aus meiner Sicht die Verbesserung der Transparenzpflichten seitens der Verwaltung und der Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an kommunalen Entscheidungsprozessen. Die Bürgerbeteiligungssatzung (BBS) und die Möglichkeit, Petitionen zu stellen, sind dabei ein guter erster Schritt. Ich möchte dafür sorgen, dass die BBS umfassend mit Leben gefüllt und umgesetzt wird.

**Mit freundlichen Grüßen**

***Albrecht Pallas***

Kandidat der SPD Dresden zur Dresdner Oberbürgermeisterwahl 2022